# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 9. Ratibor, den 30. Januar 1822.

## Nachtgedanken.

Wie schauen die Sterne mit lieblichem Schein
So tröstend zum strahlenden Fenster herein,
Wie ist es so stille auf Gassen und Flur,
Wie schlummert so friedlich die ganze Natur!
Kein Zwist scheint zu walten im irdischen Leben,
Kein Kummer ein menschliches Herz zu durchbeben;
Verschmolzen im seligsten, schönsten Verein,
Scheint Erde und Himmel auf ewig zu seyn.
Ist Friede und Glück
Wohl der Menschheit Geschick? —

Nur täuschender Traum ist der liebliche Schein. —
Im Herzen tief innen da wohnet die Pein,
Da naget die Sorge, da drohet das Grab,
Da strahlt oft kein Sternchen vom Himmel herab,
Da stillet kein Gott das unendliche Sehnen,
Da liegen verborgen die Quellen der Thränen;
Wo nimmer die Welle der Sehnsucht sich legt,
Da stürmt es, wenn draußen kein Lüftchen sich regt:
Denn hier nicht, erst dort
Ist zum Ruhen der Ort.

Friederike Susan, geb. Salzer.

---

## Volkslied von Friedr. Rückert.

Es waren drei Gesellen,
Die stritten wider'n Feind,
Und thäten stets sich stellen
In jedem Kampf vereint.

Der Ein' ein Oesterreicher,
Der Andr' ein Preuße hieß,
Davon sein Land mit gleicher
Gewalt, ein jeder prieß.
Woher war denn der Dritte?
Nicht her von Oestreichs Flur,
Auch nicht von Preußens Sitte,
Von Deutschland war er nur.

Und als die drei einst wieder
Standen im Kampf vereint,
Da warf in ihre Glieder
Kartätschensaat der Feind.
Da fielen alle dreie
Auf einen Schlag zugleich;
Der Eine rief mit Schreie:
„Hoch lebe Oesterreich!"
Der Andre, sich entfärbend,
Rief: „Preußen lebe hoch!"
Der Dritte ruhig sterbend,
Was rief der Dritte doch?

Er rief: „Deutschland soll leben!"
Da hörten es die zwei,
Wie rechts und links daneben
Sie sanken nach dabei.
Da richteten im Sinken
Sich beide nach ihm hin,
Zur Rechten und zur Linken
Und lehnten sich an ihn.
Da rief der in der Mitten:
Noch einmal Deutschland hoch!
Und beide mit dem Dritten
Riefen's, und lauter noch.

Da ging ein Todesengel
Im Kampfgewühl vorbei,
Mit einem Palmenstengel,
Und liegen sah die drei.
Er sah auf ihrem Munde
Die Spur des Wortes noch,
Wie sie im Todesbunde
Gerufen: „Deutschland hoch!"
Da schlug er seine Flügel
Um alle drei zugleich,
Und trug zum höchsten Hügel
Sie auf in Gottes Reich.

---

## Der Schreyhals.

Ein Knab' beständig schrie
Von Früh bis in die Nacht,
Und auch die ganze Nacht
Der Knabe schrie bis früh.
Die Mutter spricht:
„Kind schreie nicht!
Ich will ja alles thun
Nur schweig und laß mich ruhn!"
Allein der Knabe schrie
Von Früh bis in die Nacht
Und auch die ganze Nacht
Ward schreiend zugebracht
Bis Morgens früh.

„Willst essen Kind,
Magst hungrig seyn?"

Nein, Mutter, nein!

„Willst trinken Kind,
Magst durstig seyn?"

Nein, Mutter, nein!

„Willst schlafen Kind
Magst schläfrig seyn?"

Nein, Mutter, nein!

„Nun Kind so sprich!
Ich bitte dich,
Was solls denn seyn?"

Ich will blos schrei'n!

„Ja so, mein Sohn,
Versteh' dich schon;
Gehörst zur Opposition!"

P — m.

---

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Diebstahl.

---

## Bekanntmachung.

Der Wasser-Müller Franz Wiederra zu Alt-Budkowitz hiesigen Kreises beabsichtiget bei seiner bereits ihm eigenthümlich zugehörigen 2gängigen oberschlächtigen Wassermühle, noch einen dergleichen dritten Mahlgang anzulegen. Indem ich diese Intention zur Kenntniß des Publikums bringe, fordere ich zufolge Edicts vom 28. October 1810 diejenigen auf, welche dagegen gegründete Einsprüche machen zu können glauben, solche innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist bei unterzeichnetem anzumelden.

Oppeln den 16. Januar 1822.

Der Kreis-Landrath
v. Marschall.

---

## Bekanntmachung.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das Hypotheken-Buch in dem im Ratiborer Kreise gelegenen Mediat-Städtchen und Dorf Zauditz, nebst dem dazu gehörigen Dorfe Klein-Peterwitz, sowohl über die ursprünglichen Rustikal- als auch über die in dem am 29. und 31. März 1788 errichteten, und den 12. Novbr. 1788 bestättigten Dismembrations- und resp. Roboth-Reluitions-Vertrage erworbenen Dominial-Grundstücke, auf den Grund der darüber in der gerichtsamtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden solle. Ein Jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, wird daher hiemit aufgefordert, sich binnen drey Monathen und spätestens bis zum 1. April künftigen Jahres bey dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, seine Ansprüche anzugeben, auszuführen und geltend zu machen.

Leobschütz den 2. November 1821.

Das Gerichts-Amt Zauditz und Klein-Peterwitz.

Heintze. Schirmer I.

---

## Guths-Verpachtung.

Pachtfähigen Landwirthen wird hiermit bekannt gemacht, daß das drey Meilen von Ratibor belegene

Vorwerk zu Gros-Randen nebst Bier- und Brandtwein-Brennerey und Pottaschsiederey

vom 1ten April d. J. oder auch von Johanni d. J. ab, auf neun bis zwölf hintereinander folgende Jahre verpachtet werden soll.

Zur disfälligen Verpachtung ist ein Termin auf

Mittwoch den 27. Februar d. J.

um 9 Uhr in unserer Kanzelley anberaumt, wozu die mit den erforderlichen Mitteln versehenen Oeconomen eingeladen werden.

Die disfälligen Bedingungen können in hiesiger Rentamts-Kanzley in den gewöhnlichen Amts-Stunden eingesehen und die Pachtgegenstände in loco in Augenschein genommen werden.

Zur vorläufigen Information wird bemerkt, daß das Vorwerk

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| a) | 3 Morgen | 146 | Q. R. | Garten |
| b) | 464 | 58 | = | Acker |
| c) | 195 | 112 | = | Wiesen |
| d) | 24 | 90 | = | Hutungsland |

enthält, daß außer dem nöthigen Zugvieh an Pferden und Ochsen gegenwärtig nur 40 Stück Nutzkühe und Jungvieh gehalten werden, und daß die Propination 13 zwangpflichtige Schankstätten hat.

An Diensten werden 103 gemeßene Spanndienste und gegen 6000 Handdienste jährlich mit überlaßen.

Schloß Ratibor den 22. Januar 1822.

Herzoglich Ratiborsche Kammer.

Lange. Aschersleben. Wittwer.

---

## Anzeige.

In dem neu etablirten Coffehause am neuen Markte ist der obere Stock, entweder von jezt oder von Ostern an zu vermiethen; Miethlustige belieben sich gefälligst bei dem Unterzeichneten zu melden.

Auch zeigt Unterzeichneter hiermit ergebenst an: daß derselbe eine Table d'hôte errichten wird, sobald sich zu den bereits gemeldeten, noch mehrere Kostgänger melden werden. Des Abends kann jedoch, nur auf vorhergehende Bestellung, warm gespeist werden.

Sollten einige Pensionairs ein gutes Unterkommen suchen, so verspricht Unterzeichneter sie gegen ein billiges Honorar anzunehmen, wo sie in jeglicher Hinsicht zufrieden gestellt seyn werden.

Mit der Bitte um gefällige Berücksichtigung dieser Anerbietungen, verbindet er zugleich das Versprechen der reellsten und promptesten Bedienung.

Ratibor den 28. Januar 1822.

Heinrich Seefahrer,
Coffetier.

---

## Anzeige.

Vom 1. April dieses Jahres ist in dem Hause No. 23 auf der langen Gasse der Oberstock zu vermiethen; das Nähere beim Eigenthümer

Franz Wagner.

---